



SCHOOL-SCOUT.DE

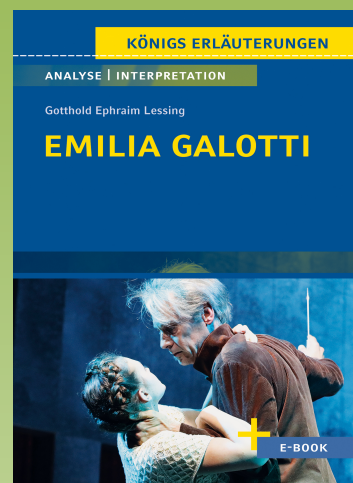
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Interpretation zu Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 GOTTHOLD EPHRAIM LESSING: LEBEN UND WERK 10

2.1 Biografie 10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 15

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken 21

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 24

3.1 Entstehung und Quellen 24

3.2 Inhaltsangabe 32

Erster Aufzug 32

Zweiter Aufzug 33

Dritter Aufzug 36

Vierter Aufzug 38

Fünfter Aufzug 39

3.3 Aufbau 42

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	51
Emilia Galotti	51
Gräfin Orsina	53
Hettore Gonzaga	55
Odoardo Galotti	56
Marinelli	58
Graf Appiani	59
Claudia Galotti	60
Conti	60
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	62
3.6 Stil und Sprache	75
Genauigkeit der Sprache	76
Das „Scharnier“	77
Motive und Symbole	78
3.7 Interpretationsansätze	79
Historischer Stoff und Gegenwartsstück	79
Das Mäzenatentum und der absolutistische Herrscher	81
Bürgerliche Moral und Tugend	84
3.8 Schlüsselszenenanalysen	88

4 REZEPTIONSGESCHICHTE 101

Reaktionen der Zeitgenossen 101

Veränderte Wirkung nach der Französischen
Revolution von 1789 106**5 MATERIALIEN 113****6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN 117****LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER 133****LITERATUR 139**

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird Lessings Leben beschrieben und auf den zeitgeschichtlichen Hintergrund verwiesen:

S. 10f.

- Gotthold Ephraim Lessing lebte von 1729 bis 1781, zeitweise als freier Schriftsteller in Sachsen, Berlin, Breslau, Hamburg und zuletzt als Bibliothekar in Wolfenbüttel.

S. 15 ff.

- Lessing ist der wichtigste Vertreter der deutschen Aufklärung, die er dem Einfluss des französischen Klassizismus entzog. Er lernte die deutsche Kleinstaaterei ausgiebig kennen und verurteilte sie samt der absolutistischen Herrschaftsform.

S. 18 ff.

- Mit dem bürgerlichen Trauerspiel *Emilia Galotti* setzte Lessing neue Maßstäbe für das Drama, überwand die poetischen Prinzipien Gottscheds und schuf ein politisches Stück mit sozialen Konturen.

Im 3. Kapitel geht es um die Textanalyse und -interpretation.

Emilia Galotti – Entstehung und Quellen:

S. 24 ff.

Das historische Vorbild war Virginia aus der literarischen Vorlage des Titus Livius (59 v. Chr. bis 17 n. Chr.).

Inhalt:

S. 32 ff.

Das Trauerspiel hat fünf Aufzüge.

Der Prinz von Guastalla hat Emilia Galotti gesehen und begehrt sie leidenschaftlich. Um sie zu gewinnen, muss er seine Mätresse Gräfin Orsina verabschieden und Emilias Heirat mit dem Grafen

Appiani verhindern. Der Kammerherr Marinelli lässt den Grafen überfallen, umbringen und Emilia auf das Lustschloss des Prinzen bringen. Die Orsina erkennt die Hintergründe der Ereignisse und klärt Emilias Vater Odoardo auf. Emilia spürt, dass sie der Verführung durch den Prinzen weder entgehen noch widerstehen kann; sie will sich töten. Das übernimmt ihr Vater, der sich danach der himmlischen und der irdischen Gerechtigkeit stellt. Der Prinz verbannt Marinelli.

Aufbau:

- Lessings bürgerliches Trauerspiel folgt der aristotelischen Dramaturgie, bringt Züge der klassizistischen französischen Tragödie und Merkmale des englischen bürgerlichen Trauerspiels zusammen. S. 42 ff.
- Es variiert die drei Einheiten (Einheit des Ortes, der Zeit und der Handlung) nach modernen Erfordernissen; die Einheit der Handlung wird besonders beachtet. S. 46 ff.

Personen:

Die Hauptpersonen sind

Emilia Galotti:

- Titelfigur; S. 51 ff.
- die schöne, junge Frau fühlt ihre Tugend von der Leidenschaft bedroht;

Gräfin Orsina:

- Mätresse des Prinzen; S. 53 ff.
- schön, intelligent und zu allem entschlossen;

Prinz von Guastalla:

- absolutistischer Herrscher und Mäzen; S. 55 ff.
- verantwortungsbewusst und verantwortungslos, liebenswert und rücksichtslos gleichermaßen;
- getrieben von seiner Begierde;

S. 56 ff.

Odoardo Galotti:

- autoritärer, soldatischer Pflichtmensch;
- arm, ehrlich und bieder;
- Tugend- und Moralauffassungen bürgerlicher Prägung;

S. 58 f.

Marinelli:

- verbrecherischer und intriganter Hofmann;
- skrupelloser Politiker;

S. 59 f.

Graf Appiani:

- ländlich, sittlich, tolerant;
- Repräsentant des „Natürlichen“ und des aufgeklärten Adels mit Neigung zu bürgerlicher Toleranz;

S. 60

Claudia Galotti:

- lebenserfahrene, aber leichtgläubige, um die Sitten bei Hof wissende Ehefrau Odoardos;
- ohne dessen rigorose Moralität;
- auf Emilias gesellschaftliche Stellung bedacht;

S. 60 f.

Conti:

- Maler;
- Beispiel für das Mäzenatentum des Prinzen;
- kümmert sich um seine Existenz.

Stil und Sprache in *Emilia Galotti*:

S. 75 ff.

- Die klare und präzise Sprache ist auf die vollkommene Wirkung des einzelnen Wortes bedacht.
- Es wird mit nichtsprachlichen Bestandteilen gearbeitet, auch mit Satzzeichen, die zur akustischen Strukturierung des Textes beitragen.
- Eine besondere Rolle spielt das „Scharnier“, durch das Wörter und Sätze miteinander verzahnt werden.

Interpretationsansätze:

- Die Ablösung der feudalistischen Macht durch das Bürgertum wirkt sich auf die menschlichen Gefühle und Leidenschaften aus. Obwohl unter Adligen spielend, werden bürgerliche Ziele behandelt: Natürlichkeit, Freiheit und Selbstverwirklichung.
- Der historische Stoff der Virginia bildet die Grundlage eines Stücks aus naher Vergangenheit, das sich spezifisch deutscher Probleme annimmt, z. B.: der fehlende Aufstand nach dem Tod Emilias, die Grenzen der Handlungsfähigkeit der Figuren sowie die Vernichtung bürgerlichen Denkens durch absolutistische Macht.

S. 79 ff.

Rezeptionsgeschichte:

- Viele Zeitgenossen begrüßten das Stück und versuchten sogar, es fortzusetzen; andere hatten Vorbehalte gegen Emilias Schicksal und die italienische Einkleidung.
- Nach der Französischen Revolution von 1789 veränderte sich die Wirkung, denn man sah die deutschen Zustände nun unter dem Aspekt der Absicht Lessings und verglich sie mit den gesellschaftlichen Ergebnissen in Deutschland.
- Das Stück wirkt bis heute, steht aber im Schatten anderer Stücke Lessings.

S. 101 ff.

2

GOTTHOLD EPHRAIM LESSING:
LEBEN UND WERK

2.1 Biografie



Gotthold Ephraim
Lessing
(1729–1781)
© picture-
alliance / dpa | dpa

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1729	Kamenz (Sachsen, Oberlausitz)	22. Januar: Geburt Gotthold Ephraim Lessings als Sohn des Pastors primarius an der Kamenzer St. Marienkirche Johann Gottfried Lessing und der Pfarrestochter Justina Salome, geb. Feller; elf Geschwister.	
1737		Erster Unterricht bei Vater und Verwandten sowie Besuch der Lateinschule ab 1737. Der Vater ist schriftstellerisch tätig.	8
1741	Meißen	22. Juni: Freistelle in der Fürstenschule St. Afra nach hervorragenden Leistungen im Aufnahmegespräch; erste Dichtungen (Lieder, lehrhafte Verse).	12
1742	Kamenz	Lessings Geburtshaus brennt ab.	13
1746	Meißen	Wegen außerordentlicher Leistungen und auf Ersuchen des Vaters, da sonst ein Universitätsstipendium verfallen wäre, vorzeitiger Schulabschluss mit der Disputation <i>Über die Mathematik der Barbaren (De mathematica barbarorum)</i> .	17
1746– 1748	Leipzig	Immatrikulation an der theologischen Fakultät der sächsischen Landesuniversität. Bald Interessen für die Philosophie, das literarische Leben und die Schauspieltruppe der Neuberin, bestärkt durch Christlob Mylius, einen entfernten Verwandten Lessings, und Christian Felix Weiße. Erste Veröffentlichungen; zeitweise Medizinstudium. Lessing flieht nach einer finanziellen Bürgschaft für Schauspieler der Neuberin, die seinen <i>Jungen Gelehrten</i> 1748 erfolgreich uraufführte.	17–19

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1748	Wittenberg	Lessing setzt das Medizinstudium fort. Im November kommt er in Berlin an und beginnt das Leben eines freien Schriftstellers.	19
1748–1751	Berlin	Für die „Berlinische Privilegierte Zeitung“ (später „Vossische Zeitung“) schreibt er Kritiken; außerdem Übersetzungen und eigene Schriften.	19–22
1752	Wittenberg	Lessing schließt seine Studien ab; er wird am 29. April mit der Übersetzung einer Arbeit des spanischen Arztes Juan Huarte aus dem 16. Jahrhundert zum Magister der freien Künste promoviert.	23
1752–1755	Berlin	Rückkehr nach Berlin; Freundschaft mit Christoph Friedrich Nicolai, Moses Mendelssohn, Ewald von Kleist u. a.	23–26
1753–1755	Berlin	<i>Schriften</i> in sechs Bänden erscheinen.	24–26
1755	Potsdam	<i>Miss Sara Sampson</i> entsteht; das Stück wird am 10. Juli von der Ackermannschen Gesellschaft in Frankfurt/Oder uraufgeführt.	26
1755–1758	Leipzig	Ab Oktober ist Leipzig Hauptaufenthaltsort. Besuche in Dresden zur Vorbereitung auf die Bildungsreise. 1756: Begleiter des Kaufmannssohns Winkler, Besuch bei Gleim in Halberstadt, Besichtigung der herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel, Besuch bei Klopstock in Hamburg; großer Eindruck durch den Schauspieler Ekhof.	26–29
1756		Besuch norddeutscher und holländischer Städte und Museen.	27
	Amsterdam	Die Bildungsreise wird zu Beginn des Siebenjährigen Kriegs abgebrochen. September: Ankunft im von Preußen besetzten Leipzig. Im Mai 1758 Rückkehr nach Berlin.	



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Interpretation zu Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

